

# Jahresbericht 2020

Katholische Schwangerschaftsberatung Rottweil



**Caritas-Zentrum Rottweil**  
Königstraße 47, 78628 Rottweil  
Telefon 0741 – 246-135



# Inhalt

		Seite
1	Einrichtung mit Einsatzgebiet	1
2	Personal	1
3	Beratungsspektrum	1
4	Erfahrungen aus der Praxis – Problemfelder und Entwicklungen	2
5	Statistische Angaben	6
6	Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit	7
7	Abschließende Bemerkungen	8
	Anhang: Qualifizierung / Fachliche Weiterbildung / Beratungsaufzeichnungen	9

## 1. Einrichtung mit Einsatzgebiet

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil ist ein Fachdienst der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau im Caritas-Zentrum Rottweil.

Die Beratung richtet sich an alle Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit, Religion, Geschlecht und Alter. Sie ist kostenlos und neutral.

Die **Servicezeiten der Beratungsstelle** sind:

**Mo, Di, Do, Fr: 9 – 12 Uhr**

**Mo, Di: 14 – 16:30 Uhr**

**Do: 14 – 18 Uhr**

In diesen Zeiten sind vor Ort mindestens eine Verwaltungskraft und ein/e BeraterIn. Auch außerhalb dieser Zeiten werden Termine vereinbart. In den Außenstellen in Schramberg und Oberndorf werden wöchentlich Sprechstunden angeboten. Bei Bedarf werden auch Hausbesuche durchgeführt. Während der Corona Pandemie finden diese gemäß der jeweiligen Coronaverordnung in Absprache mit der Leitung statt. Folgende Räume stehen an den unterschiedlichen Standorten für die Arbeit zur Verfügung:

### • Rottweil

- 3 Beratungszimmer
- 1 Raum für das Sekretariat
- 1 großer Gruppenraum
- 1 Wartezimmer

### • Oberndorf (Außenstelle)

- 1 Beratungszimmer
- 1 Gruppenraum
- 1 Wartezimmer

### • Schramberg (Außenstelle)

- 1 Beratungszimmer
- 1 Gruppenraum
- 1 Wartezimmer

Technische Hilfsmittel wie Anrufbeantworter, Fax und Internet sind an allen Orten vorhanden.

Das Einzugsgebiet des Caritas-Zentrums umfasst den gesamten Landkreis Rottweil mit 140012 Einwohnern. Die Frauenquote liegt bei 49,96%, was 69949 Frauen entspricht. Insgesamt leben im Landkreis 12,15% mit ausländischer Staatsangehörigkeit.<sup>1</sup>

Der Landkreis ist ländlich strukturiert, die durchschnittliche Arbeitslosenquote liegt bei 3,9 %.<sup>2</sup>

## 2. Personal

Gefördert wird die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg. Sie ist mit vier Fachkräften besetzt:

*Veronika Schreiner*, Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik B.A. mit 50 %,

*Corinna Brütsch*, Soziale Arbeit B.A. (FH) mit 100% (50% Rottweil + 50% Tuttlingen),

*Bärbel Schmidt*, Dipl. Soz. Päd. (FH) mit 50%,

*Jasmin Moser*, Soziale Arbeit B.A. (FH) mit 85% (50% Rottweil + 35% Albstadt).

Regelmäßige Supervision, Pastorale Begleitung und die

Teilnahme an Fachtagen, Fort- und Weiterbildungen sichern die Qualität unserer Arbeit (s. S. 9). Durch die Verwaltungsmitarbeiterin mit 50% werden die Fachkräfte unterstützt.

## 3. Beratungsspektrum

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil arbeitet auf der Basis von:

- §2 Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten, geändert durch Art. 1 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (21. August 1995), ergänzt durch §2a SchKG (01.01.2010)
- Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt (01.05.2014 )
- Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (01.01.2007) mit der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Anerkennung und Förderung der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (VwV SchKG vom 14.10.2019)
- Bischöfliche Richtlinien für die Katholische Schwangerschaftsberatung (01.01.2001)
- „Ja zum Leben“. Rahmenkonzeption für die Arbeit katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen (Oktober 2000)
- Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung (Mai 2008).

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.landkreis-rottweil.de/de/Land-Leute/Zahlen,-Daten-Fakten>

Vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische->

Gebietsstruktur/Baden-Wuerttemberg/Rottweil-Nav.html

Wir beraten, unterstützen und begleiten Mädchen, Frauen, Männer und Paare bei:

- allen Fragen zu einer Schwangerschaft
- Not- und Konfliktsituationen
- schwierigen Lebenssituationen
- Vertraulicher Geburt
- psychosozialen Konflikten nach einem Schwangerschaftsabbruch
- plötzlichem Kindstod
- Fragen zu Pränatal Diagnostik
- Fehl- und Totgeburt
- Fragen nach der Geburt
- Fragen zu Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung

Unser Beratungsangebot ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht. Auf Nachfrage beraten wir auch anonym.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle ermöglicht den Zugang zu Angeboten, welche Familien fördern und unterstützen. Wir bieten den KlientInnen eine Betreuung nach einem Abbruch oder der Entscheidung für das Kind an. Wenn gewünscht, ist eine Begleitung bis zum dritten Lebensjahr des Kindes möglich. Die Beratungen führen wir ergebnisoffen. Die Verantwortung liegt bei der Ratsuchenden. Intention unserer Beratung und des kirchlichen sowie staatlichen Schutzauftrages ist es, dass wir versuchen gemeinsam mit den Frauen Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen. Bei Antragsstellungen und der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder dem Arbeitgeber unterstützen wir. Wir vermitteln bei Wohnungssuche, bei der

Suche nach Kinderbetreuung sowie zur Fortsetzung der Ausbildung oder des Studiums. Auch bei Fragen rund um die Schwangerschaft und das Elternsein informieren wir.

Weitere Bestandteile unserer Arbeit sind, neben den existenziellen und wirtschaftlichen Nöten, psychosoziale Fragen und Themen.

#### • **Gruppenangebote und Projekte:**

Es ist bemerkbar, dass der Hebammenmangel nach wie vor ein großes Thema ist. Viele schwangere Frauen finden keine Hebamme während der Schwangerschaft und für die Nachbetreuung.

Im Jahr 2020 konnte dankbarer Weise eine Kooperation mit einer frei beruflichen Hebamme stattfinden. Die Hebammensprechstunde wurde 1x monatlich in der Außenstelle in Schramberg eingerichtet. So haben Frauen aller Nationalitäten und Kulturen eine konkrete Anlaufstelle, um durch eine Hebamme betreut zu werden. Die Frauen können mit Ihren Anliegen, Sorgen und Nöten auch mehrmals in die Sprechstunde kommen.

#### • **Sexualpädagogik an Schulen**

Die Sexualaufklärung mit den Schwerpunkten Sexualität, Liebe und Freundschaft, Empfängnisregelung und Familienplanung führen wir auf Anfrage an Schulen durch. Kurz vor dem ersten Lockdown erreichten uns bereits Anfragen. Auch mit einer anfragenden Konfirmantinnengruppe wurden

zwei Termine vereinbart. Coronabedingt blieb es allerdings bei der Planungsphase. Die praktische Durchführung blieb aus. Onlineangebote waren zu diesem frühen Zeitpunkt des Berichtjahres leider noch nicht in Planung.

#### • **Informationsabende für (werdende) Eltern**

Es besteht Beratungsbedarf hinsichtlich Mutterschutz, Mutterschutzleistungen, Elternzeit und Elterngeld. Viele Eltern sind unsicher und möchten sich für den neuen Lebensabschnitt gut vorbereiten. Normalerweise findet in Kooperation mit der katholischen Erwachsenenbildung eine persönliche Veranstaltung im Caritas-Zentrum Rottweil statt. Der im April geplante Informationsabend musste aufgrund unserer Coronarichtlinien leider abgesagt werden. Alternativ wurden den Interessentinnen Einzelberatungstermine angeboten.

## 4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

### Problemfelder und aktuelle Entwicklungen

#### • **Corona**

Das Corona-Virus bestimmt unseren Alltag – privat und beruflich. Viele Haushalte geraten durch die Pandemie aufgrund von Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten. Wenn Beschäftigte sich in Kurzarbeit befinden, ist dies oft mit erheblichen Geldeinbußen verbunden, während die

laufenden Kosten im Alltag weiterbezahlt werden müssen. Das führt zu großen Ängsten und Sorgen die bei den KlientInnen in der Beratung deutlich spürbar sind, vor allem dann, wenn ein Kind erwartet wird. Hier ist es wichtig, den Frauen und Männern gut zuzuhören, möglicherweise einen Haushaltsplan mit den Einnahmen und Ausgaben zu erstellen und ggf. auf staatliche Unterstützung hinzuweisen oder gar an andere Stellen zu vermitteln. Eine weitere Option ist es, ihnen über die Bundesstiftung finanziell, z.B. für die Babyerstaussstattung, unter die Arme zu greifen.

In Corona-Zeiten erleben Schwangere auch den Geburtsvorbereitungskurs in anderer Form. Viele Kurse finden online statt. Die Krankenkassen unterstützen ausgewählte Online-Seminare und übernehmen die Kosten dafür.

Zahlreiche Fragen rund um Geburt und Corona beschäftigen schwangere Frauen und führen bei Teilen zu Unsicherheiten. Wichtig ist es, sich vor der Geburt mit folgenden Themen auseinanderzusetzen und sich bei Gynäkologen, Hebammen und den Kliniken zu informieren:

- Wie ist der Ablauf in der Klinik während Covid-19?
- Darf mein Partner bei der Geburt dabei sein?
- Was kann ich tun wenn mein Partner nicht mit zur Geburt darf?
- Muss ich während der Geburt eine Maske tragen?
- Corona-Verdacht während der Geburt?
- Sind Besuche auf der Wochenbettstation möglich?
- Empfehlungen zur Corona-

Impfung während der Schwangerschaft.

Um Überforderung bei den Schwangeren zu vermeiden braucht es vertrauensvolle AnsprechpartnerInnen.

Kinderbörsen und Secondhandgeschäfte, stark genutzte Instanzen unserer Klientinnen, haben ebenfalls geschlossen und erschweren den Zugang zur (kostengünstigen) benötigten Erstaussstattung. Glücklicherweise sind hier verlässliche Anbieter im Internet zu finden, worauf wir die Frauen gerne hinweisen.

Durch einen kontrollierten Klientenzugang im Zentrum ist es uns gelungen, durchgängig für unsere Klientinnen da zu sein. Dabei galt es oft, die Sprachbarrieren am Telefon zu überwinden sowie Gespräche im Freien oder unter Einhaltung der jeweils gültigen Richtlinien im Beratungsraum zu führen.

#### • Digitalisierung

In der Corona-Pandemie gewinnt die Digitalisierung auch in der Schwangerschaftsberatung stark an Bedeutung. Dadurch, dass persönliche Kontakte in den Beratungen reduziert werden müssen, greifen wir mehr und mehr auf Online-Beratungen, teils mit Video, zu. Dies stellt sich durchaus als Herausforderung dar, weil es bei uns, wie auch den KlientInnen, an der technischen Ausstattung fehlt bzw. diese noch ausbaufähig ist. Ob es vielleicht abschreckend für unser Klientel erscheint, sich über einen Bildschirm mit uns zu unterhalten, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht einschätzen. Das ungewohnte Terrain befördert

mitunter die Hemmschwelle, mittels digitalem Medium über seine Probleme und Sorgen zu sprechen. Vor allem, wenn die KlientInnen neu sind und/oder Sprachdefizite bestehen, ersetzt ein Online Gespräch nicht den persönlichen Kontakt.

Die Mehrheit bevorzugt nach wie vor das persönliche Gespräch. Wenn die KlientInnen schon in der Beratung waren, war die Bereitschaft eine Telefonberatung in Anspruch zu nehmen höher als bei Erstkontakten.

Auffallend war, dass Telefongespräche auch kürzer waren, als persönliche Gespräche, dafür aber die KlientInnen mehrfach anriefen. Die Bereitschaft, eine Telefonberatung in Anspruch zu nehmen, war im ersten Lockdown, deutlich größer. Derzeit möchten viele das persönliche Gespräch wahrnehmen, obwohl die Zahlen der Infizierten deutlich höher sind als im Frühjahr 2020.

#### • Prä- und postnatale Versorgung

Mit Sorge beobachteten wir auch im Jahr 2020 die anhaltende Problematik, für schwangere Frauen eine Hebamme für die Betreuung vor und nach der Geburt zu gewinnen. Schon sehr früh, bereits in der 12. Schwangerschaftswoche, sollten sich Frauen um eine Hebamme kümmern. Die wenigen zur Verfügung stehenden Hebammen und deren hohe Auslastung führen bei den Schwangeren zu Zeitdruck. Dies kann ein Wochenbett zur Folge haben welches nicht der Erholung dient, sondern als Spießrutenlauf für Besorgungen,

Termine und Antragstellungen erlebt wird.

Ebenso verhält es sich mit der Versorgung durch Kinderärzte und Gynäkologen. Oftmals werden die Frauen im Landkreis abgewiesen. In vielen Praxen herrscht ein Aufnahmestopp, da sich Unzählige an der Kapazitätsgrenze befinden. Das bedeutet, einen Kinderarzt oder Gynäkologen zu finden verlangt Geduld und möglicherweise weite Wegstrecken, teilweise in angrenzende Landkreise. Wer sich einen Arztwechsel wünscht, obwohl er ärztlich bereits versorgt ist, hat keine Chancen. Wir sehen hier die Wahlfreiheit bzgl. ärztlicher Versorgung einschränkt. Vor allem in der Wahl der Gynäkologin und Kinderärztin spielt das Vertrauen eine zentrale Rolle. Dieses Bedürfnis müssen die Frauen auf ihrer Suche nach ärztlicher Versorgung jedoch oft beiseitelegen. Gerade in der jetzigen Zeit, in der sich viele Frauen noch mehr Ängste und Sorgen um die Gesundheit ihres ungeborenen Kindes machen, ist ein Arzt / eine Ärztin, zu welchem/welcher ein gutes Vertrauensverhältnis besteht, von enormer Bedeutung. Frauen mit Fluchthintergrund trifft dies in der zusätzlichen Komponente, da es undenkbar für sie ist, sich von einem männlichen Gynäkologen untersuchen zu lassen. Hier versuchen wir aufzuklären und zu vermitteln, auch mit Hilfe von Hebammen, Dolmetscherinnen, den umfassenden Broschüren der BzGA sowie unserer Hebammensprechstunde, die wir einmal im Monat in Kooperation mit einer Hebamme in unserer Außenstelle in Schramberg anbieten.

- **Krippenplätze und Berufstätigkeit**

Sobald die Schwangerschaft bekannt wird, sollte nach einem Krippenplatz gesucht werden. Der Bedarf an Plätzen für Kinder unter drei Jahren steigt weiter an. Frauen, die schnell wieder in ihren Beruf einsteigen möchten, haben oft Schwierigkeiten einen Platz für ihr Kind zu finden. Jedoch gibt es im Landkreis diesbezüglich Unterschiede. Es gibt Gebiete, in denen ausreichend Plätze vorhanden sind und auch weiter ausgebaut werden. In anderen Teilen des Landkreises gibt es wiederum zu wenig Krippenplätze und langen Wartezeiten. Die Folgen sind, dass die Frauen nicht wie gewollt nach der Elternzeit wieder in ihren Beruf einsteigen können, was zu finanziellen Schwierigkeiten führen kann. Insbesondere Alleinerziehende sind dann auf das Jobcenter angewiesen.

- **Integration Zugewanderter**

Nach wie vor gelingt die Integration von geflüchteten schwangeren Frauen und Müttern mit kleinen Kindern unzureichend. Aufgrund der Mutterschaft und der womöglich zusätzlichen Betreuung älterer Kinder, bleibt den Frauen die Teilnahme an Integrations- und Sprachkursen oft verwehrt. Sprachtandems mit Paten gibt es wenige und zentral organisierte Sprachtreffs sind ihnen aus oben genannten Gründen nicht zugänglich. Viele Betroffene äußern, dass sie große Lust hätten die deutsche Sprache zu lernen. Auch deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, umfassend zum

Thema Familienplanung zu informieren.

- **Wohnungsmangel**

Es herrscht ein gravierender Wohnungsmangel. Es wird immer schwieriger bezahlbaren und geeigneten Wohnraum zu finden, insbesondere als ALG II – Bezieher. Alte Heizungen und schlechte Isolierungen führen zu erhöhten Nebenkosten. Laufende Ausgaben geraten aus diesen Gründen enorm aus dem Gefüge. Besonders die jährlich anfallenden Nachforderungen der Energieanbieter stürzen Familien in außerordentliche finanzielle Nöte. Es drohen teilweise Sperrungen der Energiezufuhr, obwohl eine Schwangere und Kleinkinder im Haushalt leben. Durch Beihilfen des Bischöflichen Hilfsfonds können im Einzelfall Stromsperrungen verhindert werden.

- **Besondere Umstände-PND**

Im Bereich pränatal-diagnostischer Untersuchungen wird regelmäßig deutlich, dass Schwangere oftmals nicht ausreichend auf ihr Recht, eine psychosoziale Beratung in Anspruch nehmen zu können, hingewiesen werden. Wenn Schwangere uns von pränataldiagnostischen Untersuchungen berichten hören wir oft, dass sie sich weder ausreichend über die Maßnahme selbst, noch die möglichen Konsequenzen informiert fühlen. Uns fällt auf, dass die Frauen keine Scheu haben über die medizinischen Aspekte ihrer Schwangerschaft mit uns zu sprechen, es aber vermehrt pro aktiv geschieht. Auf Nachfrage von uns Beraterinnen hin ergeben sich durchaus Gesprächssequenzen über den

Verlauf der Schwangerschaft aus medizinischer Sicht. Auch bei einer unauffällig verlaufenden Schwangerschaft, also ohne Befund oder Diagnose, erscheint es uns stimmig den Frauen einen Rahmen für dieses Thema zu bieten.

- **Verantwortung der Eltern**

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, hier über Pflichten und Rechte des Elternseins zu informieren und den Frauen ein gleichberechtigtes Bild von Mann und Frau zu vermitteln. Für die Aufklärung und Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen stellen wir Kontakte mit entsprechenden Behörden her. Auffällig war im Berichtsjahr, unabhängig von Alter, Familienstand, Bildungsstatus und gemeinsamer Entscheidung für das Kind, dass Frauen durch ihr wegfallendes Einkommen sehr verunsichert werden. Der Ersatz durch Elterngeld reicht oft nicht aus, um die bisherigen Ausgaben zu decken. Hinzu kommt noch ein Kind. Gemeinsames Wirtschaften, was noch vor Jahren als selbstverständlich galt, ist nicht mehr normal an der Tagesordnung. Beratungsinhalte sind deshalb oft, die veränderte Rollenverteilung und eine Unterstützung bei der Planung der Aufteilung finanzieller Mittel.

- **Gutscheinausgabe**

Um dringlichen finanziellen Engpässen entgegen zu wirken geben wir den KlientInnen Gutscheine, z.B. für Windeln und Lebensmittel bei Drogeriemärkten vor Ort, aus. Diese Hilfe kann schnell und zielgerichtet eingesetzt werden.

Die Frauen nehmen diese Art der Hilfe sehr gerne an. Bei Tafelladengutscheine dagegen sind die Frauen zurückhaltender, manche lehnen diese Hilfe vollständig ab. Viele stehen dem eher mit gemischten Gefühlen gegenüber. Auf der einen Seite können die Frauen günstig Lebensmittel einkaufen, auf der anderen Seite spüren sie die Scham und Demütigung, die sie dabei empfinden. Vor dem Tafelladen in einer Warteschlange zu stehen, zentral in der Stadt, mit gezogener Nummer in der Hand, um offensichtlich Lebensmittel zu kaufen, die im Laden als „unverkäuflich“ deklariert wurden, empfinden manche Frauen als entwürdigend.

- **Zuständigkeiten**

Vielseitig belastete Lebenssituationen der Frauen bergen eine Aufgabenvielfalt für uns Beraterinnen. Ist die Frau zum Beispiel schwanger, ledig, mit einem befristeten Arbeitsverhältnis und getrennt vom Kindsvater, werden wir in vielen Bereichen aktiv. Eine zentrale Aufgabe ist der Beziehungs- und Vertrauensaufbau zur Frau. Kränkungen und Ängste gehören zum Gesprächsinhalt genauso wie Organisatorisches. Wir stehen in Kontakt mit Arbeitgebern, Regierungspräsidien, Krankenkassen, dem Jobcenter, Vermietern, Ausländerbehörden u.v.m. Wiederholt müssen Anträge gestellt werden, mit denen die Frauen überfordert sind und auch wir regelmäßig an den Punkt kommen, an dem wir unsere Zuständigkeit begrenzt sehen. Da es im Landkreis jedoch

keine Ausfüllhilfen für Anträge gibt, lassen wir die Frauen damit nicht alleine und unterstützen.

- **Elterngeld und Elternzeit**

In der Phase der Zukunftsplanung haben viele Elternpaare und Alleinerziehende Fragen zu unterschiedlichen Themen wie beispielsweise die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Die Broschüren und Informationsmaterialien sind für uns gut verständlich, den Eltern meist bekannt. Wir schätzen diese Beratungen sehr, denn neben den finanziellen Aspekten geht es uns auch immer darum, mit den Familien herauszufinden, wie sie ihr Leben mit Kind gestalten möchten. Hier zeigen wir auch ergänzende und staatliche Leistungen auf. Konkret verweisen wir auf den Elterngeldrechner im Internet und natürlich auch auf die telefonische Beratung der L-Bank.

Bei der Beantragung des Elterngeldes kommen Eltern oft an ihre Grenzen. Hier benötigen Ratsuchende unsere Hilfe.

- **Zahlen und Fakten**

Im Jahr 2020 nahmen **305** Frauen unser Beratungsangebot wahr. Davon waren **218** von ihnen schwanger und suchten uns überwiegend im zweiten, sowie dritten Trimester ihrer Schwangerschaft auf. Ein Teil davon, **125** Frauen, waren uns bereits aus früheren Beratungen bekannt. Durch die Information über Bekannte kamen **37%** der KlientInnen in die Beratung, **10,5%** fanden unsere Beratungsstelle im Internet. **27,6 %** der Frauen waren erwerbstätig, **22,3 %** lebten ganz

oder aufstockend von Arbeitslosengeld II.

wiederum **20,6%** einen Migrationshintergrund.

Anträge bei der Bundesstiftung stellten wir **120**. Weiter ergaben sich **174** Anträge, unter anderem über den Bischöflichen Hilfsfonds.

In 2020 hatten **14,8%** unserer schwangeren Frauen keine Partnerbeziehung. **56,7%** waren verheiratet und lebten mit ihrem Ehemann zusammen, 36,4% waren ledig. Für 25,6% der schwangeren Frauen war es das erste Kind, dass sie erwarteten.

## 5. Statistische Angaben

Keine deutsche Staatsangehörigkeit haben insgesamt **54,4%** unserer Klientinnen. Von den **44,6%** Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit haben

<b>Beratungsfälle (ohne Gruppenangebote):</b>	
Beratungsfälle nach §§ 5,6 SchKG	1
Beratungsfälle nach §§ 2,2a SchKG	304
<b>Gesamtzahl aller Beratungsfälle</b>	<b>316</b>
davon PND-Beratungen	
	22
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	0
<b>Beratungsgespräche (ohne Gruppenangebote):</b>	
Beratungsgespräche nach §§ 5,6 SchKG	4
Beratungsgespräche nach §§ 2,2a SchKG	843
<b>Gesamtzahl aller Beratungsgespräche</b>	<b>858</b>
Online-Beratungsfälle und Chatberatungen wurden von Hand hinzugerechnet	
davon PND-Beratungen	22
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	0
<b>Gruppenangebote:</b>	
Anzahl	7
Teilnehmende	28

<b>Zahl der Anträge an:</b>	
Bundesstiftung "Mutter und Kind"	120
Landesstiftung "Familie in Not"	0
Sonstige Stiftungen/Fonds	174

6.  
Öffentlichkeitsarbeit /  
Kooperation /  
Vernetzung /  
Gremienarbeit

Wir arbeiten mit folgenden Caritasfachdiensten zusammen: der Allgemeinen Sozialberatung, der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, der Psychologischen Familien- und Lebensberatung (PFL), in welche auch die Erziehungsberatungsstelle für den Landkreis Rottweil integriert ist und dem Bunten Kreis – Leben geben e.V. im Schwarzwald-Baar-Klinikum.

Die Arbeit und Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien sowie an Schulen ist eine Form der Öffentlichkeitsarbeit, die gleichzeitig der Vernetzung mit Behörden, Schulen, sowie Einrichtungen kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft dient.

Unseren Fachdienst und unsere Angebote stellen wir in unserem Flyer vor. Über durchgeführte Projekte informieren wir auf <http://www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de> sowie den ansässigen Zeitungen. Verlinkungen und ein QR-Code auf der Homepage führen zur Online- und Chatberatung. Die persönliche Visitenkarte jeder Beraterin wird bei jedem Termin ausgegeben.

Im Rahmen der Pränataldiagnostik (PND) laden wir jährlich zu einem Intervisionstreffen ein. Unter Mitwirkung von Frau Dr. Jahnke (Geschäftsführerin und Leiterin der IUV-Stelle ProFamilia) tauschen sich PND Fachkräfte von Caritas, Donum Vitae, Diakonie sowie Gesundheitsämtern aus. Am jährlich stattfindende PND – Fachtag wird, neben der Möglichkeit Fallbeispiele einzubringen, über die neuste

medizinische Entwicklung und der sich daraus ergebenden Konsequenzen informiert und diskutiert. Die ethische Tragweite spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle.

Regelmäßig gibt es interne Besprechungen der Dienste im Caritas-Zentrum. Die Umstrukturierung der Caritas SAD brachte die Neubildung von Caritasdiensten auf den Weg. Unser Fachdienst bildet nun gemeinsam mit der PFL den überregionalen Caritasdienst Familie. Außerdem findet monatlich ein KSB-Team mit den Kolleginnen aus Albstadt und Tuttlingen, abwechselnd an den jeweiligen Standorten, statt. In diesem Jahr wurden die Teamsitzungen vor allem telefonisch oder mittels Videokonferenzen abgehalten.

Im Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“, federführend vom Jugendamt des Landkreises organisiert, ist eine unserer Mitarbeiterinnen vertreten. Weiterhin arbeitet eine Mitarbeiterin im „Qualitätszirkel Frühe Hilfen Landkreis Rottweil“ mit. Kinderärzte, Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Gynäkologen, der Allgemeine Soziale Dienst und die Frühen Hilfen des Landratsamtes, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, die Ökumenische Kinder- und Jugendhilfe und eine Kollegin der PFL sind vertreten. Leider sind alle Treffen dieser beiden Arbeitskreise im Berichtsjahr Corona bedingt entfallen. Virtuelle Termine wurden nicht angeboten. Den Ausfall dieser Qualifizierungsmöglichkeit bedauern wir sehr.

Die Beratungsmöglichkeiten durch das Rechtsanwaltsbüro Eckwert und Unger vor Ort sowie der Rechtsanwältin Birgit Scheibe des Caritasverbands der Diözese Münster unterstützen uns sehr, sodass wir mit relevanten Themen gut aufgestellt sind.

Weitere wertvolle Kooperationspartner sind der in Rottweil ansässige Kinderschutzbund, alle drei Tafelläden des Landkreises sowie das Familienzentrum EIKiCo in Schramberg. Mit dem Schramberger Kinder- und Jugendbüro (JUKS<sup>3</sup>) pflegen wir ebenfalls eine rege Zusammenarbeit, ebenso mit dem Kinderhilfsfonds Schramberg.

Manchmal finden Frauen und Familien über ihre Pfarrgemeinde den Weg zu uns. Hier stehen wir dann im direkten Kontakt mit dem zuständigen Pfarrer.

Mit der Schuldnerberatung des Landratsamtes pflegen wir eine ebenso unkomplizierte, gute Zusammenarbeit wie mit den Mutter-Kind-Kur Beraterinnen der AWO sowie den Kolleginnen der Diakonie. Im Einzelfall findet eine Zusammenarbeit mit Frauen helfen Frauen e.V. und der Fachstelle Sucht des bwlV statt. Die Katholische Erwachsenenbildung Kreis Rottweil e.V. ist uns ein wertvoller Partner in der Veröffentlichung von Veranstaltungsterminen und in der Bereitstellung von Räumlichkeiten. Über sie wird auch die „Trauergruppe bei Kindstod“ angeboten, in welche wir vermitteln können. Mit der zuständigen Fachkraft, Frau Ulrike Wolf, stehen wir bei Bedarf im Austausch bzw. vermitteln die betroffenen Eltern.

Die Zusammenarbeit und Beratung mit dem KVJS bei der Antragstellung für die Bundesstiftungsmittel der Stiftung „Familie in Not“ gestaltet sich positiv.

Die L-Bank ist uns stets ein kompetenter Ansprechpartner in Sachen Elterngeld und Elternzeit.

Mit dem Jobcenter findet im Alltag einzelfallbezogen Austausch statt. Fachdienstübergreifend findet normalerweise mit Kolleginnen des Caritaszentrums, dem Diakonischen Grunddienst und Mitarbeitern des Jobcenters ein Treffen zum allgemeinen Austausch statt. Jedoch musste auch dieses aufgrund von Corona abgesagt werden.

## 7. Abschließende Bemerkungen

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil hat im Berichtsjahr durch Einzelberatungen, in Form von persönlichen Beratungen, Telefonberatungen oder aber Onlineberatungen trotz erneuter personeller Umbrüche ein breites Beratungsspektrum abgedeckt. Frau Gerlinde Mager (50%), wurde nach 17 Jahren in Altersteilzeit verabschiedet. Sie war bis zum 31.5.2020 im Dienst. Veronika Schreiner, die sich bis Ende Mai in Elternzeit befand, stieg ab 01.06.2020 wieder mit 50% in die Beratungsarbeit ein.

Normalerweise ist die Caritas bei Gremien und Arbeitskreisen sehr präsent und trägt aktiv zu einem fachlichen Austausch im Landkreis bei. Jedoch fanden

diese aufgrund von Corona im Berichtsjahr nicht statt. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, welche in diesem Jahr online stattfanden, sichern die Qualität unserer Arbeit. Wir sind stets daran interessiert auch durch Kooperation mit anderen Institutionen, Vereinen und Trägern unseren Auftrag erfolgreich erfüllen zu können. Von Vorteil sind dabei unsere Außenstellen, da wir vor Ort wahrgenommen werden.

Die Außenstellen in Schramberg und Oberndorf werden von unseren KlientInnen sehr gut besucht. Sie schätzen es, einen verlässlichen Ansprechpartner in ihrem sozialen Nahraum zu haben. Dadurch können weite zeitintensive Wege vermieden und somit auch Kosten eingespart werden.

Unsere Handlungsmöglichkeiten reflektieren und erweitern wir im kollegialen Austausch, auch über unseren Fachdienst hinaus. Teamsitzungen und Supervisionseinheiten sind hierzu unabdinglich.

Ein weiteres, bekanntes und dringend zu lösendes Problem ist geeigneter und bezahlbarer Wohnraum.

Insgesamt soll in Zukunft der Fokus auch vermehrt auf die digitale Beratung gelegt und Werbung dafür gemacht werden. Dies kann ein wichtiger Bestandteil der Beratung werden, da die Digitalisierung, schon längere Zeit, auch in unseren Breitengraden immer weiter voran schreitet.

Viele Menschen sind durch Corona in ein Leben gerutscht, welches von Kurzarbeit oder

Arbeitslosigkeit geprägt ist. Die zweite Welle der Corona-Pandemie führt die Menschen in eine lange und schwierige Zeit der Anpassung. Psychische Krisen und depressive Erkrankungen sowie Angststörungen können die Folge sein. Erneut sind die Menschen mit Beschränkungen und Bedrohungen in der dazu noch dunklen Jahreszeit konfrontiert. Diese Kombination ist eine hohe Belastung. Weiter kommt dazu, dass viele durch die Kontaktverbote regelrecht vereinsamen und so in ein tiefes Loch fallen. Die KlientInnen können Kredite nicht mehr bezahlen, was vor Corona gut möglich war. Kommt dann noch eine Schwangerschaft hinzu, werden die Sorgen und Ängste womöglich größer und viele wissen nicht mehr, wie sie damit umgehen sollen. Zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit ist, neben der Vielfalt an Aufgaben und Angeboten, unentwegt die Frau mit ihrem ungeborenen Kind die sich ratsuchend an uns wendet. Alle unsere Bemühungen sind darauf ausgerichtet, dem Ungeborenen in seiner Familie einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Manuela Mayer  
Regionalleiterin  
28. Januar 2021

## KSB Rottweil Qualifizierungen 2020

<b>Veranstaltung</b>	<b>Anbieter</b>	<b>Termin / Ort</b>	<b>Teilnehmer</b>
<b>Supervision</b>	Theresa Ehrenfried	Filserstraße 25 72336 Balingen 17.02., 16.03., 13.07., 16.11, 15.12., online	Corinna Brütsch Gerlinde Mager Bärbel Schmidt Veronika Schreiner
<b>Supervision</b>	Astrid Hermesmeier- Kühler	26.11.2020, online	Corinna Brütsch Jasmin Moser Bärbel Schmidt Veronika Schreiner
<b>Fachtagung</b>	Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverband	„Kompetent bei der Caritas online beraten“ E-Learning- Modul und 4 Stunden Präsenz- Online-Schulung.	Corinna Brütsch Jasmin Moser Bärbel Schmidt
<b>PND-Fachtag</b>	Pro Familia Stuttgart	Stuttgart, 23.07.2020	Jasmin Moser Bärbel Schmidt
<b>Rechtliche Fragestellungen in der KSB</b>	Caritasverband der Diözese Rottenburg- Stuttgart Birgit Wypior und Birgit Scheibe	22.09.2020, online	Corinna Brütsch Jasmin Moser Veronika Schreiner
<b>Jahrestagung Austauschgespräch</b>	Caritasverband der Diözese Rottenburg- Stuttgart Birgit Wypior und Sabine Fähndrich	23.09.2020	Corinna Brütsch
<b>AK Schwangerschaftsberatung im Internet</b>	Caritasverband der Diözese Rottenburg- Stuttgart Birgit Wypior	12.11.2020, online	Corinna Brütsch Veronika Schreiner
	Webinar „Videoberatung mit CGM ELVI“	17.11.2020 online	Corinna Brütsch
<b>Pastorale Begleitung</b>	Judith Gaab Geistliche Begleitung Zukunft Familie e.V.	17.02.20 20.07.20	Corinna Brütsch Bärbel Schmidt
<b>Intervisionsgruppe</b>	Pro Familia	Königstr. 47 78628 Rottweil 01.10.2020	Jasmin Moser, Bärbel Schmidt
<b>KSB- Fortbildung 1-wöchig</b>	Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes	09.03.-12.03.2020 Wintererstr. 17-19 79104 Freiburg	Corinna Brütsch
<b>KSB-Fortbildung 3-jährig</b>	Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes	Kennenlertage: 18.06. – 19.06.2020 Wintererstr. 17-19 79104 Freiburg 1.Kurswoche: 02.-06.11.2020 online	Corinna Brütsch
<b>FGM_C Fortbildung</b>	Deutscher Caritasverband	01.12.2020 online	Corinna Brütsch Jasmin Moser
<b>Charta Call „Die sorgende Gesellschaft“</b>	Caritasverband der Diözese Rottenburg- Stuttgart	23.07.2020, online	Veronika Schreiner
<b>Charta Call Ein Überblick der verschiedenen Stränge</b>	Caritasverband der Diözese Rottenburg- Stuttgart	15.12.2020, online	Bärbel Schmidt
<b>„Kompetent bei der Caritas online beraten“ E-Learning- Modul und 4 Stunden und Präsenz-Online-Schulung</b>	Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes		Veronika Schreiner Jasmin Moser Bärbel Schmidt Corinna Brütsch





Herausgeber:  
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau  
Königstraße 47  
78628 Rottweil  
Telefon: 07 41/24 6-13 5  
Telefax: 07 41/15 27 5  
E-Mail: [info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de](mailto:info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
[www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de](http://www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de)  
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-  
Stuttgart e. V.

Foto: Caritas  
Foto Titelbild: iStock by Getty Images  
Gestaltung: Schöner Schein